Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2000)

Heft: 58

Rubrik: Fragen zu Parkinson

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen zu Parkinson

Der Berner Neurologe PD Dr. med. Matthias Sturzenegger beantwortet in PARKINSON Ihre Fragen.

PD Dr. med. Matthias Sturzenegger ist Leitender Arzt der Neurologischen Universitätsklinik am Inselspital Bern und Leiter der Bettenstation. Dazu ist er Privatdozent für klinische Neurologie an der Universität Bern. Er arbeitet seit 1985 an Parkinson, u.a. mit verschiedenen Therapiestudien. Sturzenegger gehört seit 1995 dem Vorstand der Schweizerischen Parkinsonvereinigung (SPaV) und dem fachlichen Beirat an. Er lebt mit seiner Familie in Bern.

Was versteht man unter oxydativem Stress?

Der Begriff oxydativer Stress wird im Zusammenhang mit der Suche nach der Ursache der Parkinsonkrankheit gebraucht. Genauer gesagt nach der Ursache des vorzeitigen Unterganges der Nervenzellen in der schwarzen Substanz, die das Dopamin produzieren.
In verschiedenen Stoffwechselschritten, die in den Nervenzellen des Gehirns ablaufen, werden sogenannte freie Sauerstoffradikale gebildet. Diese Substanzen sind chemisch sehr aktiv, in höheren Konzentrationen sehr giftig und können zum Zelltod führen. Der Hirnstoffwechsel verfügt aber über effiziente eigene Sicherheitsmechanismen, die diese Gifte rasch eliminieren können.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die zur vermehrten Bildung dieser Gifte führen:

- Stoffwechselstörungen (evtl. vererbt) im «Entgiftungssystem»
- Stoffwechselstörungen, die zur vermehrten Produktion führen
- Zufuhr von Giften von aussen, die deren Produktion steigern können (z.B. Drogenverunreinigungen wie MPTP)

Die Vielfalt der beteiligten Stoffwechselschritte in der Herstellung und Elimination dieser Radikale könnte für die Vielfalt der Erscheinungs- und Verlaufsformen der Parkinsonkrankheit eine Erklärung sein. Die exakte Bedeutung dieser Gifte ist aber nicht bekannt; z.B ob sie primär zum Zelltod führen oder nur Ausdruck einer anderen, zugrundeliegenden Störung sind.

Die grossen Forschungsanstrengungen auf diesem Gebiet begründen sich in der Hoffnung, Erkenntnisse zu finden, die zu einer ursächlichen Therapie und möglicherweise sogar zur Verhinderung der Parkinsonkrankheit führen könnten.

Mein 82-jähriger Mann wird seit 4 Monaten wegen Parkinson mit *Madopar* behandelt. Er klagt über häufige Magenschmerzen.

Störungen des Magen-Darm-Traktes mit vielfältigen Beschwerden sind bei der Parkinsonkrankheit häufig, werden aber zu wenig beachtet.
Ursachen für Magenbeschwerden sind eine gestörte Koordination zwischen Speiseröhre und Magen. Diese führt zum Rückfluss des sauren Mageninhaltes in die Speiseröhre mit Sodbrennen. Eine weitere Möglichkeit ist eine verminderte Beweglichkeit oder Kontraktion des Magens, die zu einem verlangsamten Transport der Nahrung mit Völlegefühl und zu einer Resorbtionsstörung der Medikamente führt.
Behandlungsmöglichkeiten bei Sodbrennen sind Säureblocker, bei Völlegefühl Medikamente, die die Magentätigkeit anregen wie z.B. Motilium. Es muss aber auch bedacht werden, dass die Antiparkinsonmedikamente, sowohl L-Dopa *(Madopar, Sinemet)* wie auch Dopaminagonisten *(Ropinirol, Pergolid, Praxmipexol),* als relativ häufige Nebenwirkung Magenbeschwerden bewirken können. Hier lohnt sich, zusammen mit dem behandelnden Arzt, evtl. eine Dosisredukton, Dosis-Fraktionierung oder die Zugabe von Motilium.
Schliesslich kann auch eine Magenstörung ohne Zusammenhang mit der Parkinsonkrankheit und deren Therapie vorliegen, z.B eine Magenentzündung oder ein Magengeschwür. Deshalb sollten sie diese Symptome ihrem Arzt melden.

Ich leide zunehmend unter starkem Speichelfluss. Können Sie mir ein Medikament dagegen empfehlen?

Viele Parkinsonpatienten berichten über sogenannt vermehrten Speichelfluss. Oft beginnt das nachts, und das Kopfkissen ist am Morgen nass. In starken Fällen läuft der Speichel fast anhaltend aus dem Mund. Nun haben aber Studien ergeben, dass die tatsächliche Speichelproduktion bei Parkinsonpatienten nicht erhöht ist. Grund für den Speichelfluss ist ein gestörtes (vermindertes) automatisches (reflektorisches) Schlucken, so dass der Speichel viel länger im Mund liegen bleibt. Verschlimmernd kann auch die Tendenz vieler Parkinsonpatienten wirken, den Mund geöffnet zu halten. Insofern ist durch eine verbesserte Motorik (auch Schluckmotorik) durch Einsatz von L-Dopa oder eines Dopaminagonisten möglicherweise schon eine Verbesserung erreichbar. Es gibt auch Medikamente, die gezielt die Speichelproduktion reduzieren wie Anticholinergia (Akineton) oder Atropin. Oft führen sie aber rasch zu einem (unangenehm) trockenen Mund und Austrocknung anderer Schleimhäute (Augen, Rachen). Sie können auch andere Nebenwirkungen wie Verwirrtheit oder Blasenstörungen haben. Sie sollten deshalb die optimale Therapie (Auswahl der Medikamente und der richtigen Dosis) mit Ihrem Hausarzt besprechen.

Haben Sie Fragen zu Parkinson?
Schreiben Sie an Redaktion PARKINSON, Gewerbestrasse 12a, 8132 Egg.
Fax 01 984 03 93 oder E-Mail: johannes.kornacher@parkinson.ch